

Soll jeder Lehrer das verdienen was er verdient?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 23. Oktober 2017 15:56

Zitat von chilipaprika

Man sieht es doch alleine an der ganzen Probezeit, da fühlt man sich nur genötigt, tolle Sachen zu machen und wenn man irgendwann eine gewisse Stellung oder Nische in der Schule haben will, dann muss man irgendwo / irgendwann Weichen stellen.

Das ist jetzt aber ein typisches Problem des Berufsbeamtentums. Ihr seid verbeamtet um nicht erpressbar zu sein und dann seid ihr es eben doch. Dazu schrieb weiter oben schon mal jemand:

Zitat von Seph

Eine Flexibilisierung der Lehrerbezahlung setzt meines Erachtens vor allem eins voraus: Wettbewerb, auch der Arbeitgeber untereinander. Im Moment bin ich auf Gedeih und Verderb meinem Dienstherrn ausgeliefert, kann nicht einfach die Schule wechseln (selbst wenn die Zielschule es wünscht) oder gar das Bundesland.

Als ich vor 3 Jahren an meine jetzige Schule gewechselt bin, bin ich nach 3 Monaten - also noch während der Probezeit und in befristeter Anstellung! - zu meiner Schulleitung gelatscht und habe um eine Festanstellung gebeten, weil sonst ... Und glaub mir, ich wäre gegangen und hätte auch eine neue Anstellung gefunden. So habe ich auch meine erste Schule verlassen. Ihr gebt mir nicht so viele Stunden, wie ich gerne hätte? Na gut, dann tschüss (obendrein fand ich das Klima dort auch sch**).

Zitat von chilipaprika

Wenn die Regierung erstmals alle Gehälter um 20% kürzt, um dann irgendwelche Leistungsprämien großzügig zu verteilen, werden ständig irgendwelche Streitereien entstehen.

Ich finde es sehr spannend, dass Du davon ausgehst, man würde Dir erst 20 % wegnehmen, bevor man Dich eventuell für Dein Engagement belohnt. Versteh mich nicht falsch ... vermutlich kommt Dein Pessimismus nicht von ungefähr, aber jemand der ein der freien Wirtschaft in eine Gehaltsverhandlung geht, würde niemals davon ausgehen, dass man sein Gehalt erst kürzt um

es dann wieder verbessern zu können.

Zitat von chilipaprika

Der Mathelehrer, der die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, hat einfach viel einfacheres Spiel.

Ja nun ... ich hätte halt auch nicht Mathe studieren können, dafür bin ich zu blöd.

Zitat von chilipaprika

Bei solchen "Leistungszulagen im Hinblick auf Ergebnissen der Klassenarbeiten" würden alle KollegInnen sich um die NaWi-Klasse kloppen oder um den bili-Kurs in Englisch.

Echt? Ich habe gerade dieses Schuljahr die schlechtesten Prüfungen ausgerechnet in meinen Schwerpunktfachkursen zurückgegeben. Das ist mir jetzt alles ein bisschen zu viel Klischees-breitreten. So ganz unbeteiligt an den Leistungen der Schüler ist man dann als Lehrer wohl doch nicht.

Ihr schreibt doch schon auch regelmässig irgendwelche Vergleichsarbeiten, oder? Werden die Ergebnisse denn auch mal schulintern danach aufgedröstelt, welcher Lehrer welche Klasse unterrichtet? Wir haben ja keine zentralen Prüfungen, dafür aber pro Fachschaft alle 2 Jahre ein "gemeinsames Prüfen". Sprich mind. 3 Kollegen derselben Fachschaft müssen in ihren Klassen einmal exakt die gleiche Prüfung stellen. Ich habe letztes Jahr mitgemacht und siehe da, nichts auffälliges, was man auf uns Lehrer zurückführen könnte. Die Klassen, die eben insgesamt (und zwar in allen Fächern) schwach sind, schneiden dann halt auch in einer solchen Prüfung schlecht ab und die guten sind eben gut. Wir haben sehr wenige Lehrer im Kollegium, bei denen so ganz klassisch die Schüler *immer* gut oder *immer* schlecht im Fach sind. Das kann ich wirklich an einer Hand abzählen und ja, ich finde schon, da bestünde eigentlich auch Handlungsbedarf. Vor allem übrigens, weil ich es blöd finde, dass genau aus diesem Grund gerne mal ganze Fachbereiche besonders gut oder besonders schlecht dastehen.